

Konrads Prozessen ein⁹⁷, die zeitgenössische Literatur zum allgemeinen Prozeßrecht ist für die Zeit vor Konrad nur selten hilfreich (zudem teilweise immer noch unediert)⁹⁸, und wie Verfahren in praxi abliefen, ist nicht einmal für das ordentliche Gerichtsverfahren hinreichend geklärt und läßt sich allgemein erst für die Zeit nach Konrad im Detail beobachten⁹⁹.

Zur Auswahl standen bei der strafrechtlichen Ketzerverfolgung zur Zeit Konrads grundsätzlich zwei Verfahren: Der Akkusationsprozeß, wo ein Ankläger in aller Offenheit in den Schranken des Gerichts Beschuldigungen gegen jemanden erhob und den Beweis führen mußte mit der ipso facto verbundenen Talionsverpflichtung, im Falle des prozessualen Unterliegens also jene Strafe auf sich zu nehmen, die dem Prozeßgegner zuge-dacht war¹⁰⁰. Die andere Möglichkeit war das Inquisitionsverfahren, wo nach vorausgegangener Denunziation oder bei publica fama ein Officialprozeß, d. h. ein Verfahren von Amts wegen, in Gang gesetzt wurde, ohne

⁹⁷) Vgl. die vorzügliche Übersicht über diese Literaturgattung bei Antoine Dondaine, *Le manuel de l'inquisiteur*, Arch. Fratr. Praed. 17 (1947) S. 85–194.

⁹⁸) Zusammengestellt von Knut Wolfgang Nörr, *Die Literatur zum gemeinen Zivilprozeß*, in: *Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte*, hg. von H. Coing, Bd. 1: *Mittelalter (1100–1500)* (1973) S. 383–397.

⁹⁹) Vgl. die bezüglich der Quellengrundlage freilich wenig durchsichtige Arbeit von Hans Jörg Budischin, *Der gelehrte Zivilprozeß in der Praxis geistlicher Gerichte des 13. und 14. Jahrhunderts im deutschen Raum* (Bonner rechtswissenschaftliche Abhandlungen 103, 1974); dazu ein instruktives Einzelbeispiel: Michael Wettengel, *Der Streit um die Vogtei Kelkheim 1275–1276. Ein kanonischer Prozeß* (Rechtshistorische Reihe 14, 1981). Hinsichtlich der Ketzerinquisitionsprozesse wird die Anm. 5 angekündigte Arbeit von Lothar Kolmer Grundlegen.

¹⁰⁰) Zum Akkusationsprozeß, d. h. dem vor Innocenz III. liegenden kirchlichen Prozeßverfahren schlechthin, vgl. Erwin Jacobi, *Der Prozeß im Decretum Gratiani und bei den ältesten Dekretisten*, ZRG Kan. 3 (1913) S. 223–343, bes. S. 264 ff., sowie Plöchl (wie Anm. 94) 2, 359 und den Artikel „Accusatio“ von A. Biers, in: *Dict. de Droit Can.* 1 (1935) Sp. 151–155. Zu den typischen Eigenheiten von Akkusationsprozeß wie Inquisitionsprozeß vgl. auch Walter Ullmann, *Some medieval principles of criminal procedure*, *The Juridical Review* 59 (1947) S. 1–28 (nachgedruckt als Nr. XI in: ders., *Jurisprudence in the Middle Ages. Collected Studies* [1980]). – An Quellen seien genannt: Tancred, *Ordo iudiciarius*, pars 2 tit. 7: *De criminibus*, und tit. 8: *De libello accusationis in causis criminalibus*, ed. F. Bergmann S. 157 ff., 162 ff.; Guilelmus Duranti, *Speculum iudiciale* lib. III partic. I, Abschnitt *De accusatione*, Ausgabe Basel 1563 S. 3 ff. – Zur Talionsstrafe vgl. B. H. D. Hermesdorf, *Poenal talionis* (1965) bes. S. 8 ff.